

21. Gregorius Stöcklein.
22. Johannes Buck, starb 1569, liegt in der Mitte des Chors begraben.
23. Sebastian Fluck, 1570 Nov. 24. 1593 Jan. 16, seit 1585 Jan. 9, zugleich Provinzial, gestorben 1596, liegt im Chor begraben.
24. Andreas Mayer, 1597 Feb. 18, stand dem Kloster 22 Jahre und 4 Monate vor, starb 9. März 1618.
25. Christoph Zeiger, 1622 Jan. 1. 1630 April 23.
26. Johann Bregenzer, 1640 Apr. 25.
27. Johannes Nicolai, 1465 März 23. 1645 Mai 12.
28. Esaias Johannes Storbach, 1652 Dez. 17. 1658 Nov. 16.
29. Antonius a St. Elisäa, 1663 Apr. 24.
30. Dionysius de St. Elia, 1666 Aug. 1.
31. David ab omnibus Sanctis, 1673 Mai 3.
32. Angelus a Virgine Maria, 1704 Aug. 11.
33. Arnoldus ab assumptione B. M. V., 1708 April 15.
34. Avertanus a St. Gerardo, 1711 April 24.
35. Meinradus a St. Afra, 1730 März 10.
36. Aloysius a St. Balthasare, 1731 Juni 5.
37. Meinradus a St. Afra, 1735 Juni 6.
38. Fridericus a St. Margaretha, 1737 Febr. 8.
39. Gerardus a St. Barbara, 1742 Juli 17.
40. Theodulus a St. Albino, 1752 Aug 31.
41. Vitus a St. Suplitio, ?—1808.

#### Kleinere Mitteilungen.

—ck. Nochmals die „Beweinung Christi“ von van Dyk (zu Nr. 2/3 dieser Zeitschr., S. 31/32 u. 48). Inzwischen wird noch eine weitere, dem van Dyk zugeschriebene, also die 6. Darstellung des vorangegebenen Gegenstandes gemeldet. Herr Oberkirchenrat Zeller in Mergentheim befindet sich seit bald 50 Jahren im Besitze eines von Maler und Kunsthändler Maurer alt erworbenen, 50 cm breiten und 62 cm hohen Gemäldes mit dieser Darstellung auf Leinwand, welches aus der Gemäldesammlung des Königs Friedrich von Dänemark bzw. seiner ihm morganatisch angeheirateten Gräfin Danner stammt. Ich selbst habe das Bild noch nicht gesehen, welches nach der Photographie einen vorteilhaften Eindruck macht. — Soviel steht nun fest, daß das fragliche Bild in Weingarten — welches in sehr störender Weise mehrfach, so bei

Sauter, Grimm u. fälschlich als Pietà bezeichnet wird — schon in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts aus Weingarten verschwunden ist. In einer erst kürzlich in der Pfarregistratur von Weingarten vorgefundenen „Copia ex Archivo extracta: Spezifikation der für die jetzige neue Klosterkirche zu Weingarten verwendeten Materialien u.“ wird das ob dem Maria-Hilf-Altar befindliche Bild folgendermaßen bezeichnet: „Jesus mortuus in sinu Joannis (!) complorantibus et Maria Magdalena (!) von van Dyk“, welcher Beschreibung eine spätere Bleistiftnotiz beigelegt ist: „Nach Stuttgart.“ Nach Rottenburg a. N. in die neuerrichtete Domkirche, was auch schon behauptet worden, ist diese „Beweinung Christi“ nicht gekommen. Wohl kam i. J. 1826 dahin aus der Klosterkirche von Weingarten eine „Grablegung Christi“, eine Kopie nach van Dyk, 9' hoch 4' breit welche sich jetzt (wohl schon seit der Domrestauration vom Jahre 1867) im bischöflichen Palais befindet. Nach diesen Neuerhebungen glaube ich jetzt, daß die früher in der Klosterkirche von Weingarten befindliche „Beweinung Christi“ frühzeitig nach Ludwigsburg bzw. nach Stuttgart gekommen und das im dortigen „Museum der bildenden Künste“, bzw. dessen Gemäldesammlung befindliche im neuesten Katalog (Verlag von W. Spemann, 1903) S. 42 unter Ziffer 139 verzeichnete, 236 cm hohe, 172 cm breite Bild „Beweinung des Leichnams Christi“ nach (!) van Dyk“ mit lebensgroßen Figuren auf Leinwand ist, welches in die kgl. Galerie i. J. 1849 „aus Ludwigsburg“ gekommen wäre. Während dieses Gemälde in den früheren Katalogen, so in dem von 1867 neuer Ausgabe, gedruckt in der Mäntler'schen Hof- und Kanzleibuchdruckerei) S. 93 unter Ziff. 333) noch als unbezweifeltes van Dyk läuft, wird es im neuesten Verzeichnis (nach der Bestimmung des Professors Lange) nicht mehr als echtes Werk des Meisters anerkannt und bloß noch als „in der Art des van Dyk“ gehalten erklärt. Nach diesen Katalogen wäre das Bild eine Wiederholung des in der kgl. Galerie von Berlin Nr. 778 befindlichen Stückes, von welchem eine „Wertfahrradplatte“ — also die 7“ — auch in der Agidienkirche von Nürnberg zu sehen ist. — Das zweite noch im Jahre 1681 aus der Verlassenschaft Bucelins von Feldkirch ins Kloster nach Weingarten gelangte Werk van Dyks, eine „Pietà“, d. h. die Mutter Gottes mit dem Leichnam des Herrn auf dem Schoß, seinerzeit ein Geschenk des Prinzen Ferdinand Max von Baden an Bucelin, welches früher in der Prioratskapelle von Feldkirch einen Seitenaltar zierte, befand sich nie in der Klosterkirche von Weingarten und muß in einem Gelasse des Klosters aufgehängt gewesen sein. Es ist vollständig spurlos, höchst wahrscheinlich gleich bei der Klostersaufhebung verschwunden, vielleicht nach dem Haag gekommen, oder auch, wie damals nicht selten, „entführt“ bzw. entwendet worden. — Bei diesem Anlasse mag es noch von Interesse sein, die weiteren Bilder kennen zu lernen, welche im Jahre 1826 von Weingarten in die neuerrichtete